



Fassen wir zusammen Premiere bei den Stachelschweinen



Das Ensemble der **Stachelschweine**: **Jenny Bins**, **Steven Klopp** und **Santina Maria Schrader**, v.l.

Es ist eine Mischung aus Erschöpfung und freudiger Energie, die man bei **Caroline** und **Frank Lüdecke** wahrnimmt, nachdem sie ihr Kabarett-Theater „**Die Stachelschweine**“ im Europa-Center modernisiert haben. Die Sitzflächen der neuen Stühle sind wesentlich angenehmer als zuvor, die Abstände zum Nachbarn kuschelig, nur gegen die Getränkehalter am vorderen Sessel stößt man dann und wann mit dem Knie. Es gibt aber auch eine Bestuhlung an Tischen, auf denen man sein Getränk abstellen kann. Und ein Getränk vor sich zu haben, ist angesichts der wohligen Wärme im Saal nicht verkehrt. Mal sehen, wie die Temperaturen im Winter sein werden.



Der Saal, das war er schon bei der Eröffnung des Europa-Centers am 2. April 1965, ist eine gut durchdachte Räumlichkeit für ein Kabarett. Die Stachelschweine gehörten zu den ersten Mietern des neuen Ausrufungszeichens am Trennstrich zwischen Tautzien und KuDamm. Umgezogen war damals Berlins bekanntestes Kabarett von der Rankestraße 9 ins neue Europa-Center. „**Ewige Lampe**“ hieß das kleine Lokal, in dem politisches Kabarett vom Feinsten gespielt wurde.

Heute hängt in Erinnerung an die früheren Jahre die Lampe im Foyer des Theaters. 1949 wurden die **Stachelschweine** gegründet, von 1951 bis 1965 waren sie in der „**Ewigen Lampe**“.



Zur Premiere des neuen Programms „**Fassen wir zusammen**“, waren viele Prominente im Theater zu sehen, so der frühere Regierende Bürgermeister **Klaus Wowerit** und **Roswitha Völz**, die ihren Mann **Wolfgang** 1955 bei den „**Stachelschweinen**“ kennenlernte und kurz darauf heiratete. Völz war eine Zeit lang Mitglied bei den „**Stachelschweinen**“, bekannt wurde der im Alter von 87 Jahren 2018 verstorbene Schauspieler durch die Fernsehserie „**Raumpatrouille**“ und zahlreiche Edgar-Wallace-Verfilmungen. Vor allem war aber seine Stimme bekannt, die er **Walter Matthau** und **Peter Ustinov** lieh. Noch heute können wir ihn als **Käpt'n Blaubär** in der **Sendung mit der Maus** hören.

Unter den Premierengästen waren auch die Urgesteine des politischen Kabarets **Dieter Hallervorden** und **Thomas Freitag** sowie der ehemalige Regierende Bürgermeister **Michael Müller**.

Sie alle erlebten einen „**temporeichen, gnadenlosen Parforceritt durch brisante, aktuelle Themen**“, wie die **Berliner Morgenpost** das Programm beschrieb.

Im Programm geht es um nicht mehr und auch nicht weniger als die Abschaltung des Internets. Was gelingt. Die Szenen um dieses Thema werden von **Jenny Bins**, **Steven Klopp** und **Santina Maria Schrader** in verschiedenen Rollen grandios gespielt. Vor allem sind die gesanglichen Fähigkeiten der drei besonders zu erwähnen.

Niemand wird verschont, nicht **Robert Habeck**, erst recht nicht **Olaf Scholz**, auch nicht **Karl Lauterbach** und **Gerhard Schröder**. Selbst die **Hertha** bekommt ihr Fett ab, grundsätzlich und nicht, weil die Mannschaft gestern wieder verloren hat und jetzt



auf Platz 17 der Tabelle steht. **Elon Musk** hat seinen Auftritt ebenso wie **Joe Biden** und sein chinesischer Gegenspieler **Xi Jinping**. **Frank Lüdecke**, der das Programm inszeniert und die Texte geschrieben hat, greift tief in die Pointenkiste. Es gibt viel zu lachen, wobei es angesichts der aufgezeigten Unzulänglichkeiten unseres Systems oft mehr aus Verzweiflung als Freude erfolgt. Lüdecke, einer der brilliantesten Kabarettisten des Landes, trifft immer wieder den Kern des Problems.



Natürlich geben wir hier nicht zu viel preis von dem, was im zweistündigen Programm geschieht und vor allem gesagt und gesungen wird, **DENN: Sie sollen, ja müssen sich das Programm anschauen.** Unter www.stachelschweine.de erfahren Sie alles über das Kabarett und vor allem, für welche Vorstellung Sie Tickets kaufen können. Allein im September haben Sie sechzehnmal Gelegenheit, das neue Programm zu erleben.



Zum Schluss gabs frenetischen Beifall vom Publikum. Leider ist der Saal bei den regulären Vorstellungen nicht so gut besetzt wie bei der Premiere. Das Kabarett-Theater wird nicht subventioniert, weil, wie wir wissen, der Staat mit unserem Geld lieber Energiekonzerne, die Milliarden Gewinne machen, vor

dem möglichen Bankrott retten will. Immerhin sind Lottomittel in den Umbau des Theaters geflossen.

Die Stachelschweine sind natürlich ein Traditionstheater mit gutem Ruf. Allein von der Tradition kann man jedoch nicht leben. Es wird Publikum aus allen Altersschichten gebraucht. Auf dem Nachhauseweg, als wir am Tempelhofer Feld vorbeikamen, mussten wir aufpassen, nicht Jugendliche zu überfahren, die vom Ärzte-Konzert auf dem Heimweg waren, zum Glück in weißen Regenponchos, also gut sichtbar. Jugendliche haben häufig andere Prioritäten, die Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen steht bei vielen nicht an erster Stelle. Es reicht nicht, mit Demonstrationen für Frieden und Klima durch die Straßen zu laufen, wobei das schon mal ein guter Anfang für politisches Engagement ist.

Kabarett-Theater leben auch von ihrem allgemeinen Bekanntheitsgrad. Früher, wo eben doch vieles besser war, wurden Kabarett-Programme im Fernsehen übertragen, legendär die Sendungen mit den *Stachelschweinen* und der *Münchner Lach- und Schießgesellschaft*. Nur dadurch sind **Dieter Hildebrandt** und **Wolfgang Gruner** bekannt geworden.

Ja, es ist gut, dass es Sendungen im Fernsehen wie „extra 3“, „heute show“, „Die Anstalt“, „Nuhr“ und „Mitternachtsspitzen“ gibt, leider verschwenden die Sender aber viel Zeit mit Comedy-Formaten, in denen es vornehmlich um Unterleibskomik geht.

Der **rbb**, das sage ich immer wieder, hat nicht nur ein Problem mit seiner Geschäftsleitung, sondern auch mit seinem Programm. Warum werden nicht Programme, die bei den *Stachelschweinen* und *Wühlmäusen* laufen, viel häufiger gezeigt, anstatt immer wieder irgendwelche Schlagerfestivals aus der brandenburgischen Provinz?

Frank Lüdecke gehört zu Deutschlands bekanntesten Kabarettisten, ihm ist es aber kaum möglich, als Zugpferd jeden Abend in seinem Theater aufzutreten. Er muss auf verschiedenen Ebenen hart arbeiten, um sich seine Spielstätte im Europa-Center leisten zu können.

Bleibt zu hoffen, dass es die *Stachelschweine* noch lange geben wird. Jeder kann dazu beitragen, indem er die Vorstellungen besucht. Übrigens: „Drei Lügen zu viel“ und „Gutes Geld“ werden nach wie vor auch gespielt. Und am 18. September ist **Frank Lüdecke** in seinem Soloprogramm *„Das Falsche muss nicht immer richtig sein!“* zu erleben.

Ed Koch

auch Fotos

Szenenfotos: *Stachelschweine*